

Felix Salten an Arthur Schnitzler, [20.? 10. 1906]

Samstag.

Lieber,

die Verhandlung Ludafsy am Montag entfällt, da der Advokat des Klägers meinen Vertreter bat, es möchte die Sache aussergerichtlich beigelegt werden, und D<sup>r</sup> Harpner leider, ohne mich zu fragen, in eine einstweilige Vertagung gewilligt hat. Ich danke Ihnen jedenfalls herzlich, für Ihre Bereitwilligkeit, auszusagen.

Die Kinder sind krank. Paul hat eine starke Angina. Der Arzt fürchtete zuerst Scharlach. Vorsichtigerweise kann ich mich jetzt weder auf dem Tennisplatz noch sonst wo in die Nähe eines Kindesvaters wagen.

Aufrichtig Ihr

Felix Salten

© CUL, Schnitzler, B 89, B 1.

Brief, 1 Blatt, 1 Seite, 546 Zeichen

Handschrift: schwarze Tinte, lateinische Kurrent

Schnitzler: mit Bleistift datiert: »Nov [1]906«

Ordnung: mit Bleistift von unbekannter Hand nummeriert: »226«

<sup>1</sup> *Samstag* ] Die Datierung dieses Korrespondenstücks ist im Abgleich mit dem vorangehenden (Felix Salten an Arthur Schnitzler, [18.? 10. 1906]) möglich, doch widerspricht das der Einordnung Schnitzlers in den November.

Erwähnte Entitäten

Personen: ?? [Anwalt von Julius Gans-Ludassy], ?? [Kinderarzt von Paul Salten], Julius von Gans-Ludassy, Gustav Harpner, Anna Katharina Rehmann, Paul Salten

Orte: Wien